

Name: _____

Klasse: _____

Das Augsburger Bekenntnis

Melanchthon wollte mit der *Confessio Augustana* die Übereinstimmung der evangelischen Lehre mit der Bibel aufzeigen und so den Weg zur Verständigung mit den Katholiken eröffnen. Auf dem Augsburger Reichstag von 1530 überreichten die evangelischen Fürsten und Städte deshalb Melanchthons bekannteste Schrift an Kaiser Karl V.

Der folgende Textauszug konzentriert sich auf Glaubensfragen, von denen Melanchthon hoffte, sie würden auch die Zustimmung der Katholiken finden.

Artikel 4: Von der Rechtfertigung

[Es] wird gelehrt, dass wir Vergebung der Sünde und Gerechtigkeit vor Gott nicht durch unser Verdienst ... erlangen können, sondern dass wir Vergebung der Sünde bekommen und vor Gott gerecht werden aus Gnade um Christi willen durch den Glauben, nämlich wenn wir glauben, dass Christus für uns gelitten hat und dass uns um seinetwillen die Sünde vergeben, Gerechtigkeit und ewiges Leben geschenkt wird. ...

Artikel 5: Vom Predigtamt

Um [den] Glauben zu erlangen, hat Gott das Predigtamt eingesetzt, das Evangelium und die Sakramente gegeben, durch die er als durch Mittel den Heiligen Geist gibt, der den Glauben, wo und wann er will, in denen wirkt, die das Evangelium hören, ...

Artikel 7: Von der Kirche

... Das genügt zur wahren Einheit der christlichen Kirche, dass das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden. Und es ist nicht ... nötig, dass überall die gleichen, von den Menschen eingesetzten Zeremonien eingehalten werden ...

Artikel 10: Vom heiligen Abendmahl

Vom Abendmahl des Herrn wird so gelehrt, dass der wahre Leib und das wahre Blut Christi wirklich unter der Gestalt des Brotes und Weines im Abendmahl gegenwärtig sind und dort ausgeteilt und empfangen werden. Deshalb wird auch die Gegenlehre verworfen.

Artikel 12: Von der Buße

Von der Buße wird gelehrt, dass diejenigen, die nach der Taufe gesündigt haben, jederzeit, wenn sie Buße tun, Vergebung der Sünden erlangen und ihnen die Absolution von der Kirche nicht verweigert werden soll. Nun ist wahre, rechte Buße eigentlich nichts anderes als Reue und Leid oder das Erschrecken über die Sünde und doch zugleich der Glaube an das Evangelium und die Absolution, nämlich dass die Sünde vergeben und durch Christus Gnade erworben ist. Dieser Glaube tröstet wiederum das Herz und macht es zufrieden. Danach soll auch die Besserung folgen und dass man von Sünden lasse. ...

Artikel 15: Von Kirchenordnungen

... Darüber hinaus wird gelehrt, dass alle Satzungen und Traditionen, die von Menschen zu dem Zweck gemacht worden sind, dass man dadurch Gott versöhne und Gnade verdiene, dem Evangelium und der Lehre vom Glauben an Christus widersprechen. Deshalb sind Klosterregeln und andere Traditionen über Fastenspeisen, Fasttage usw., durch die man Gnade

Name: _____

Klasse: _____

zu verdienen und für die Sünde Genugtuung zu leisten meint, nutzlos und gegen das Evangelium.

Artikel 16: Von der Polizei (Staatsordnung) und dem weltlichen Regiment

... Das Evangelium lehrt nicht ein äußerliches, zeitliches, sondern ein innerliches, ewiges Wesen und die Gerechtigkeit des Herzens; und es stößt nicht das weltliche Regiment, die Polizei (Staatsordnung) und den Ehestand um, sondern will, dass man dies alles als wahrhaftige Gottesordnung erhalte und in diesen Ständen christliche Liebe und rechte, gute Werke, jeder in seinem Beruf, erweise. ...

Artikel 20: Vom Glauben und guten Werken

Den Unseren wird in unwahrer Weise nachgesagt, dass sie gute Werke verbieten. ...

Artikel 21: Vom Dienst der Heiligen

Vom Heiligendienst wird von den Unseren so gelehrt, dass man der Heiligen gedenken soll, damit wir unseren Glauben stärken, wenn wir sehen, wie ihnen Gnade widerfahren und auch wie ihnen durch den Glauben geholfen worden ist; außerdem soll man sich an ihren guten Werken ein Beispiel nehmen, ein jeder in seinem Beruf. Aus der Hl. Schrift kann man aber nicht beweisen, dass man die Heiligen anrufen oder Hilfe bei ihnen suchen soll. „Denn es ist nur ein einziger Versöhner und Mittler gesetzt zwischen Gott und den Menschen, Jesus Christus“ (1 Tim 2,5). ...

Abschluss des ersten Teils

... Weil denn diese Lehre in der Heiligen Schrift klar begründet ist und außerdem der allgemeinen christlichen, ja auch der römischen Kirche, ... nicht zuwider noch entgegen ist, meinen wir auch, dass unsere Gegner in den oben aufgeführten Artikeln mit uns nicht uneinig sind. ... Denn die Uneinigkeit und den Zank gibt es vor allem wegen einiger Traditionen und Missbräuche.

Aufgaben:

- * Lies den Text des Augsburger Bekenntnisses aufmerksam durch.
- * Nicht nur Melanchthon, auch Karl V. war an der Einheit des Glaubens in seinem Reich interessiert. Warum?
- * Du kennst Martin Luthers vierfaches „allein“. Kannst du diese vier Grundsätze den genannten Artikeln zuordnen?
- * Art. 15 wendet sich deutlich gegen die Jahrhunderte lange Praxis vieler Katholiken. Kennst du die Grundlage, die Martin Luther für diese Ablehnung liefert?
- * In Art. 20 sagt Melanchthon, den Protestanten werde ein Verbot guter Werke nachgesagt. Kannst du dir denken, wie es zu diesem Vorurteil kommen konnte?
- * Zuletzt spricht Melanchthon von „einigen Traditionen und Missbräuchen“, die Uneinigkeit verursacht hätten. Wovon könnte er reden?